

**Regionalkonferenz der ESU und der Vereinigung Christlicher Senioren der Tschechischen Republik (SKS CR)**

**Prag, 10.-12. März 2017**

**Die Lebensqualität verbessern.  
Überlegungen aus einer europäischen Perspektive.**

**An Hermans  
Präsidentin ESU, Em Prof. Dr. KULeuven**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Freunde,

Es ist mir eine große Freude, heute wieder in der Lage zu sein, diese Regionalkonferenz in Prag mit Ihnen zu erleben und hier sprechen zu dürfen.

Vielen Dank für die Einladung.

Mein Dank und meine Glückwünsche richten sich an erster Stelle an Frau Nemcova und Herrn Roubal. Vielen herzlichen Dank für die freundliche Zusammenarbeit in der ESU!

Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, diese Konferenz zu organisieren.

**1. Lebensqualität.**

Das Thema dieser Konferenz lautet: Wie können wir zu einer besseren Lebensqualität für Senioren beitragen?

Diese Frage löst selbstverständlich gleich zahlreiche weitere Fragen auf:

- Was bedeutet 'Qualität'? Welche Kriterien können wir für messen und verbessern einsetzen?
- Wer sind die 'Senioren'? Welche Senioren sind gemeint?
- Aus welcher Sicht / von welcher politischen Ebene können wir an diese Frage herangehen?

Viele Fragen.... Ich hoffe, Sie werden im Lauf dieser beiden Tage einige Antworten erhalten.

Ich werde mich in dieser Einleitung – wie mich gefragt ist- auf die Betonung einiger Daten bezüglich der europäischen Ebene beschränken.

Wir wissen, dass es zahlreiche Definitionen von Lebensqualität gibt, aber keine davon universell und allgemein akzeptiert ist.

Gemeinsam ist:

Lebensqualität ist ein Konzept,  
das objektive Faktoren (zum Beispiel Arbeitsmarktstatus, Einkommensverteilung oder Lebensbedingungen)  
mit subjektiven Wahrnehmungen verbindet.

Eurostat – das statistische Amt der EU- hat auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschungsarbeiten gemeinsam mit Vertretern aus den EU-Mitgliedstaaten übergreifende Rahmenbedingungen für die Analyse der Lebensqualität anhand von neun verschiedenen Dimensionen ausgearbeitet.

Ergebnisse derartiger Untersuchungen ermöglichen es zum Beispiel:

- 'Rankings' der Länder, in denen Menschen mehr oder weniger zufrieden über ihre Lebensqualität sind
- den Einfluss des Einkommens, der Schulung, der Gesundheit, des Alters, der politischen Regime auf die Lebensqualität zu erstellen.

Daraus ergeben sich größere Unterschiede zwischen Mitgliedstaaten und Regionen Europas und es zeichnen sich Tendenzen ab, die wiederholt in den Vordergrund treten.

Es ergibt sich dann zum Beispiel, dass ältere Leute – trotz der jüngsten Krise, Gesundheitsprobleme, Beschränkungen ... - ihre Zufriedenheit mit der Lebensqualität (Wohlbefinden, Glück) mehr zum Ausdruck bringen als die jüngeren. Nördliche Länder sind oft die Spitzenreiter, osteuropäische Länder findet man eher unten in der Liste.

Wir sollen diese Art Ergebnisse zwar mit aller Vorsicht lesen und vor allem auslegen.

Nach dieser Einleitung möchte ich mit Ihnen eine Reise zur europäischen Führungsebene machen mit Fragen wie: Kann Europa einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität liefern?

## **2. Europa und die Verbesserung der Lebensqualität**

Wir leben in einer alternden Welt – oder besser- ‚in einer Gesellschaft des langen Lebens‘ wie Prof. Dr. Ursula Lehr (Universität Göttingen und Ehrenvorsitzende der BAGSO), es sagt. Wir erreichen heute ein höheres Lebensalter als Generationen vor uns und sind dabei gesünder, selbstständiger und kompetenter. Diese zunehmende Langlebigkeit sollten wir als Gewinn betrachten – aber auch als Herausforderung für jeden Einzelnen und die Gesellschaft.

Alle Führungsebenen sehen sich der Aufgabe gegenübergestellt, diesen eingreifenden Veränderungsprozess in Angriff zu nehmen.

Wenn wir Europa betrachten, sollen wir zunächst berücksichtigen, dass die unmittelbare Zuständigkeit Europas bezüglich der 'Seniorenpolitik' beschränkt ist.

Das bedeutet jedoch nicht, dass die EU nur eine beschränkte Bedeutung hat. Ganz im Gegenteil.

Die EU-Politik hat sehr wohl auch einen Einfluss auf die Lebensbedingungen der Bürger, Jung und Alt, Studenten und Senioren, Familien und Unternehmen.

Wenn wir zurück zu den Grundlagen, den Triebfedern für die Gründung und den Ausbau eines vereinten Europas gehen, finden wir einen Traum der Freiheit, der Wohlfahrt und des Friedens.

Denkend an viele, die die Einheit Europas verfolgt hatten, meinte Konrad Adenauer bereits 1954: "*Die Einheit Europas... ist heute eine Notwendigkeit für Alle*". Frieden, Wohlfahrt, Geisteskraft des Einzelnen und der Gemeinschaft waren sein Ziel.

Und... wage ich es, das hier heute zu sagen? Das ist auch heute noch die Inspiration, die wir für die Entwicklung Europas beabsichtigen: eine im politischen Geschäft anerkannte und geschätzte Wertegemeinschaft.

Der heutige EU Vertrag vermittelt den Rahmen für die Zielsetzungen und die Wirkung des aktuellen Europas. Frieden, Sicherheit, Respekt vor Menschenrechten, Wohlfahrt... werden darin ausdrücklich als Zielsetzung genannt. Und trotz großer Schwierigkeiten von außerhalb und innerhalb der EU, der oft berechtigten Kritik von Bürgern und Bürgerbewegungen, sind die europäischen Werte weiterhin unsere Inspiration.

Liebe Freunde,

***Ziel der Union ist es den Frieden, ihre Werte und das Wohlergehen ihrer Völker zu fördern.***

Was bedeutet das in die operative Politik?

Gestatten Sie, dass ich einige Elemente und Aktivitäten Europas erläutere, die den Herausforderungen der demografischen Veränderungen gerecht werden:

- In 1993 gibt es zum erste Mal : Ein Europäisches Jahr der älteren Menschen.
- Ab 2000 wird *Active Ageing/ Aktives Altern* zu einem strategischen Begriff.
- Seit 2006 gibt es in der politischen Agenda der EU zunehmend Aufmerksamkeit für 'Wohlbefindens'. In der von der EU finanzierten Forschung weist das Thema der 'Lebensqualität' einen wachsenden Stellenwert auf.
- In die 'EU-Strategie 2020': 5 wichtigen Zielsetzungen mit Auswirkungen auf der "Lebensqualität".

Aber verschiedene Ziele werden nicht erreicht werden. Zum Beispiel: die Anzahl der von Armut bedrohten Personen zu senken.

- Europäisches Jahr 2012: 'Aktives Altern und Solidarität zwischen Generationen'.
- In der Seniorenpolitik ist mittlerweile offensichtlich geworden, dass ‚Aktives Altern‘ eine Dimension ist, der transversale Aufmerksamkeit in mehreren politischen Bereichen zu widmen ist. Von der Zugänglichkeit der Gebäude und Transportmittel über die Fürsorge und Digitalisierung bis hin zum Wohnen und Tourismus ... Kein Bereich entgeht den Anforderungen und Erwartungen der Menschen, um unsere Gesellschaft zu einer zukunftsorientierten 'Gesellschaft eines längeren Lebens' zu machen, die sowohl der heutigen als auch den kommenden Generationen zugutekommt.

Nur ein integriertes Herangehen kann die Qualität des Zusammenlebens für Senioren und letztendlich für jedermann verbessern. Das zentrale Konzept der Entwicklung dieser Senioren Politik ist 'Aktives Altern'. Zur Erfassung dieser Politik und ihrer Effekte gibt es das rezent entwickelte Instrument: den *Active Ageing Index*.

### 3. Aktives Altern

Was versteht man unter „Aktives Altern“?

Unter „Aktives Altern“ versteht man den Prozess der Optimierung der Möglichkeiten von Menschen, im zunehmenden Alter ihre Gesundheit zu wahren, am Leben ihrer sozialen Umgebung teilzunehmen und ihre persönliche Sicherheit zu gewährleisten, und derart ihre Lebensqualität zu verbessern. Der Ausdruck „Aktives Altern“ kann sowohl auf Einzelpersonen als auch auf ganze Bevölkerungsgruppen bezogen werden.

**Aktives Altern ermöglicht es den Menschen, ihr Potenzial für körperliches, soziales und geistiges Wohlbefinden im Verlaufe ihres gesamten Lebens auszuschöpfen und am sozialen Leben in Übereinstimmung mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten teilzunehmen; gleichzeitig soll für Hilfsbedürftige ausreichender Schutz, Sicherheit und Pflege gewährleistet sein.**

**Aktives Altern zielt auf eine Ausweitung der Lebenserwartung und Lebensqualität aller Menschen ab, auch derer, die schwach, behindert und pflegebedürftig sind.**

### 4. Index für Aktives Altern/ Active Ageing Index (AAI)<sup>1</sup>

Der Index für „Aktives Altern“ (AAI) ist ein Mittel, um auf der Basis von Forschung und Daten aus den Mitgliedstaaten ‚aktives Altern‘ zu erfassen und ein Bild des Umfangs des Potentials älterer Menschen hinsichtlich ihres Beitrags zu Wirtschaft und Gesellschaft zu vermitteln.

Der Index für aktives Altern (AAI) umfasst vier Bereiche:

1. Beschäftigung;
2. Gesellschaftliche Teilhabe;
3. Selbständiges, gesundes und sicheres Leben;
4. Kapazitätenförderung und Schaffung eines Umfelds für aktives Altern.

Diese vier Aktivierungsdimensionen stützen sich jeweils auf eine Reihe von Indikatoren (insgesamt 22). Die Gewichtung dieser Indikatoren sowie der jeweiligen Dimensionen ermöglicht eine Einstufung der Länder.

---

<sup>1</sup> Asghar Zaïdi, Conference Paper : Active Ageing Index: A Legacy of the European Year 2012 for Active Ageing and Solidarity between Generations:  
[https://www.researchgate.net/publication/275348984\\_Active\\_Ageing\\_Index\\_A\\_Legacy\\_of\\_the\\_European\\_Year\\_2012\\_for\\_Active\\_Ageing\\_and\\_Solidarity\\_between\\_Generations](https://www.researchgate.net/publication/275348984_Active_Ageing_Index_A_Legacy_of_the_European_Year_2012_for_Active_Ageing_and_Solidarity_between_Generations);  
<http://www1.unece.org/stat/platform/display/AAI/Active+Ageing+Index+Home>;

Inzwischen wurde der AAI-Index für die Jahre 2012, 2014 und 2016 durchgeführt und der AAI wird vervollständigt. Sowohl an dem Instrument an sich als auch an der Gewichtung und der Art der Datenerfassung (pro Land) gibt es mittlerweile Kritik und es wurden Optimierungsvorschläge verfasst.

Obwohl zu bemerken ist, dass die Ergebnisse des AAI gewissermaßen dem ‚*Quality of live Index*‘ entsprechen, ist hier eine weitergehende Analyse angesagt.

Der Fokus des AAI liegt stark auf bezahlter Arbeit, längerem Arbeiten und späterem Ruhestand. Auch andere Aspekte verdienen mehr Aufmerksamkeit.

Politikmaßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns liegen vielfach in der Zuständigkeit von Lokal- und Regionalverwaltungen. Insofern ist der AAI hier eine potentiell wertvolle Orientierungshilfe. Um der regionalen Vielfalt gerecht zu werden, muss der Index flexibel angewendet werden.

**Für uns als ESU ist es vor allem wichtig, die Möglichkeiten und Grenzen dieses Instruments zu kennen, die Ergebnisse für das eigene Land zu analysieren und gegebenenfalls mit den zuständigen Politikern zu besprechen.**

## **5. Mehr Jahre. Besser Leben?**

Eine zugenommene Lebenserwartung soll ebenfalls zu einer längeren gesunden, aktiven an der Gesellschaft beteiligten Existenz führen. Das bedeutet, dass alle – auch die Regierungen – eine Verbesserung des Lebensumfelds von Senioren anstreben. Ich hoffe, dass diese Konferenz dazu einen Beitrag liefern wird und möchte einige Akzente und Zukunftsperspektiven ins Rampenlicht stellen. Seit 30 Jahre gibt es seniorenpolitische Maßnahmen in Europa.

Haben die Maßnahmen die Lebensqualität verbessert? Wie glücklich sind die Menschen? Wie zufrieden sind sie mit ihrem Leben? Wie beurteilen sie die Qualität ihrer Gesellschaft?

Wie bereits angegeben, gibt es in Lebensqualitätsforschung immer subjektive Aspekte. **Unsere Wahrnehmung der Lebensqualität wird durch unsere Erfahrung bestimmt. Jedoch auch durch die Werte, die wir im Leben für wichtig halten.** Es sollte uns nicht überraschen, dass ältere Menschen - trotz der letzten Krise, Gesundheitsprobleme, Beschränkungen ... - ihre Zufriedenheit mit der Lebensqualität (Wohlbefinden, Glück) mehr zum Ausdruck bringen als die Jugend. Die Senioren schätzen, was im Leben wirklich zählt ... Es bedeutet auch, dass ihre Erwartungen in Bezug auf der Lebensqualität sich entwickeln. Oben auf der Liste der "Zauberwörter", die die Lebensqualität älterer Menschen beeinflussen, steht jedoch immer: Teil eines Ganzes sein und soziale Kontakte haben. Damit sehen wir auch, dass die **EU, eine Rolle in der Lebensqualität spielt, obwohl es nur eine begrenzte Vermittlerrolle ist.** Die Qualität des Lebens findet man im Alltag zurück.

**Wir altern in Europa, ja aber mit Schwerpunkt in regionalen und lokalen Lebensbedingungen.**

Der regionale (oder sogar kommunale) Fokus auf aktives Altern wird immer wichtiger. Hier leben Senioren, hier sollen sie ihre Teilnahme an der Gesellschaft (Zugänglichkeit, lebenslanges Lernen, Sport, Tourismus, ...) erleben können.

Schließlich, bedeutet Aktives Altern auch, **dass jeder von uns eine Rolle spielt um an die Qualität des Lebens, nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Mitmenschen, Inhalt zu geben.**

Dies bringt uns zu der Rolle, die jeder von uns auf Andere, Familie, Enkelkinder, Nachbarschaft, Kirche trägt. Dies sind wichtige Rollen, die oft ein Hebel der Lebensqualität in unseren lokalen Gemeinschaften sind. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass wir auch **eine Rolle im "öffentlichen Raum", vor allem in der Politik haben.** Dort finden wir unsere Seniorengruppen. Dort finden wir die ESU. Und wir spielen unsere Rolle. Täglich.

**In Anbetracht der Vielzahl der Herausforderungen des demographischen Wandels, fragt die ESU eine europäische Strategie als Antwort auf die demografischen Veränderungen.** Die ESU ruft die EVP, andere politische und Führungseinheiten auf, eine integrierte Strategie zur Bewältigung der demografischen Veränderungen zu verfolgen. In der letzten Zeit wurden zahlreiche und spezialisierte Forschungsprojekte finanziert. Sie führen zu Innovationen und eröffnen neue Opportunitäten bezüglich Pflege, Beschäftigung, Vorbeugung. **Die Perspektive einer integrierten Strategie erfordert Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch. Es wird ohne Zweifel das Gefühl verstärken, dass wir in Europa, über Vielfalt und Unterschiedlichkeit hinaus, in einer gemeinsamen Welt älter werden. . Eine gemeinsame Welt mit Lebensqualität und Chancen für die wir gemeinsam verantwortlich sind.**

Liebe Kollegen und Freunde,

Regionale ESU-Konferenzen haben mehrere Funktionen.

Erstens: Kollegen treffen, die dieselben gesellschaftlichen Ansichten vertreten und dasselbe soziale Engagement zeigen.

Zweitens: Stärkung der Führungskräfte in unseren Organisationen, d. h. 'Capacity-Building', Empowerment.

Schließlich und nicht am unwichtigsten: neue Konzepte entwickeln, um zu einer 'altersfreundlichen Gesellschaft' beizutragen, als eine Verantwortung von Senioren aber auch ein Aufruf und eine Herausforderung für Behörden auf allen Ebenen.

Ich wünsche Ihnen allen eine bereichernde Konferenz, die Sie als ‚qualitätsvoll‘ erfahren und bezeichnen, auch wenn dieser Begriff für jeden Einzelnen eine andere Bedeutung hat.

Liebe Kollegen und Freunde,

Die demografischen Veränderungen (alternde Bevölkerung, sinkende Geburtsrate) sind nur einer der Probleme, denen Europa und wir alle uns heute gegenübergestellt sehen.

Abschließend möchte ich darum für ein bisschen Aufmerksamkeit zu aktuellen Debatten in Europa fragen.

Die EU feiert Geburtstag. Am 25. März 1957 wurde mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge der Grundstein zur heutigen Europäischen Union (EU) gelegt. Wie alle Jahrestage bietet auch dieser Geburtstag die ideale Gelegenheit, sich die Erfolge der vergangenen 60 Jahre noch einmal vor Augen zu führen. Er sollte aber auch als Beginn eines Prozesses gesehen werden, in dem die 27 EU-Mitgliedstaaten, die Bürger und Bürgerinnen gemeinsam über die Zukunft ihrer Union entscheiden.

Die Europäische Kommission hat am 1. März ein Weißbuch zur Zukunft Europas verabschiedet, in dem Wege zur Wahrung der Einheit der 27 Mitgliedstaaten vorgestellt werden. Darin werden verschiedene Wege zum Aufbau einer vereinten EU mit 27 Mitgliedstaaten aufgezeigt.

Die Europäische Kommission stellt 5 Szenarios für die Zukunft Europas ins Rampenlicht.

**Szenario 1: Weiter so wie bisher**

**Szenario 2: Schwerpunkt Binnenmarkt**

**Szenario 3: Wer mehr will, tut mehr**

**Szenario 4: Weniger, aber effizienter**

**Szenario 5: Viel mehr gemeinsames Handeln**

Die Europäische Kommission wird in den kommenden Monaten ihren Beitrag zu dieser Debatte leisten, und zwar mit einer Reihe von Diskussionspapieren zu folgenden Themen:

- Ausbau der sozialen Dimension Europas;
- Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion;
- Globalisierung als Chance;
- Zukunft der Verteidigung Europas und
- Zukunft der EU-Finzenzen.

Liebe Freunde,

**Auch werden wir in verschiedenen Orten in eigenem Land, in Kongressen der EVP, in Arbeitsgruppen, und auf sozialen Medien mit Fragen über die Zukunft Europas konfrontiert werden. Es ist wichtig, dass auch wir an der Debatte teilnehmen und unsere Erfahrungen und Erwartungen zum Ausdruck bringen. Bei den letzten Begegnungen mit unseren maltesischen Kollegen war ich vor allem von ihrer starken Verbundenheit mit Europa getroffen. "Wir, Männer und Frauen, Bürgern verschiedener Mitgliedsstaaten, mit eigener Sprache und Kultur, müssen wir wieder ‚Inhaber‘, Träger des europäischen Projekts werden." So sagte man. Lassen Sie dies ein Anruf an uns alle sein.**

**An Hermans**